Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Lauriakum war auch der Standort für eine der 3 Abtheilungen der römischen Donauflotte sammt ihrem Commandanten. Sie musste die obere Donau mit fortwährend kreuzenden Wachschiffen versehen und war so bedeutend stark, dass Kaiser Gratian im Jahre 378 hier Schiffe genug vorfand, um sein Heer sammt Geräthschaften und Kriegsbedürfnissen nach Sirmien einzuschiffen. Die Stelle, wo die Flotte vor Anker lag, ist unbekannt. Mit einiger Wahrscheinlichkeit lässt sich annehmen, dass diess nahe der Mündung des Lorchbaches in die Donau bei Enghagen (Enghafen, Ennshafen) gewesen sei.[1])

Endlich befand sich in Lauriakum auch eine römische Waffenfabrik, namentlich von Schilden aus Eisen. Dazu war es theils durch die Nähe der reichen norischen Eisenminen in der heutigen oberen Steiermark und in den Vorgebirgen gegen die Donau, mit denen es durch Land- und Wasserwege in Verbindung stand, theils durch seine Lage am Mittelpunkte der norischen Grenze, von wo die Waffen nach allen Seiten verführt werden konnten, besonders geeignet. Die Taurisker hatten eine ungemeine Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit in Metallarbeiten und wussten Eisen und Stahl zu guten Messern, Schwertern und schönen Waffenrüstungen trefflich zu verarbeiten. Das norische Schwert wurde eben seiner Vorzüge willen unter den Römern zum Sprichworte.[2])

IV. Lauriakum als römische Stadt.

Lauriacum beschränkte sich aber nicht nur auf militärische Anstalten und den Hafen, es war nicht blos ein Lager, sondern es entstand da auch nach und nach eine Römerstadt, welche fortwährend an Umfang und Bedeutung gewann. Die Befesti-

---

[1]) Gaisberger, Lauriakum 11. 12; Muchars I. 22; *Amianus Marcellinus lib. 31. c. 10. Notitia imp. occid.*

[2]) Gaisberger, Lauriakum 13; dessen Gräber bei Halstadt 10. Ber. 44. Muchar I. 348, 357. *Notitia imp. occid.*